

Richtlinie für die Erstellung der Praxistransferberichte (PTB) zu den Modulen IT2301, IT2311 und IT2321

Definition (siehe die Studiengangsbeschreibung, Abschnitt 4.5)

„Die **Praxistransferberichte** sind eingehende, umfassende und von der/vom Studierenden selbstständig erarbeitete Dokumentationen über ihre/seine Tätigkeiten im Ausbildungsbetrieb. Sie sollen vor dem Hintergrund des vom Ausbildungsleiter/in ausgewählten Praxistransferbericht-Themas erstellt werden und sind somit nicht nur Tätigkeitsnachweis, sondern darüber hinaus Beleg dafür, dass die/der Studierende in der Lage ist, die ihr/ihm übertragenen Aufgabenstellungen vor dem Hintergrund des bereits Gelernten in fachliche Zusammenhänge sicher einzuordnen und mit entsprechenden Fachliteratur zu verknüpfen.“

Bei den Praxistransferberichten handelt es demnach sich um wissenschaftliche Arbeiten, die die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit einer praktischen Ausführung darstellen. Eine praktische Ausführung ist als Teil der Aufgabenstellung damit unabdingbar.

Bestandteile

- Deckblatt mit Titel des Berichts, Name und Matrikelnummer des Verfassers/der Verfasserin, Fachrichtung, Jahrgang, Anzahl der Wörter, Datum der Fertigstellung, Fachbetreuer/in sowie Sichtvermerk des Ausbildungsleiters/der Ausbildungsleiterin
- Kurzfassung im Umfang von ungefähr einer halben Schreibmaschinenseite
- Inhaltsverzeichnis
- Ggf. Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Glossar
- Textteil mit Einleitung, Beschreibung der Aufgabenstellung, Definition der Randbedingungen, Literaturanalyse, Dokumentation der eigenen Tätigkeiten sowie Darstellung der Ergebnisse, Diskussion, Fazit und Ausblick im Umfang von ca. 10 DIN-A4-Seiten (ca. 2.000 Wörter) im Fall eines Einzelautors/einer Einzelautorin
- Angabe von Quellen und verwendeter Literatur, ggf. Anlagen
- Unterschriebene Ehrenwörtliche Erklärung
- Verpflichtende **Präsentation** im Rahmen des Praxisbegleitseminars (siehe die Studiengangsbeschreibung, Abschnitt 4.2) als Teil der praktischen Ausführung um Feedback der/des Hochschulbetreuers/-betreuerin zu erhalten und als Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

Generative KI-Modelle, beispielweise ChatGPT, Bard, LLaMA oder ähnliche *Large Language Models* (LLM), erfüllen **nicht** die Kriterien für die Autorenschaft eines Praxistransferberichtes an der HWR Berlin. Wenn Autor/innen ein LLM in irgendeinem Teil des Schreibprozesses des Berichts verwenden, übernehmen sie die volle Verantwortung für den gesamten Inhalt, einschließlich der Überprüfung auf Plagiate und die Korrektheit des gesamten Textes. **Siehe die Empfehlungen weiter unten in diesem Dokument diesbezüglich.**

Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel **sechs Wochen** und liegt in der Praxisphase des jeweiligen Semesters.

Die Studierenden erhalten in KW49 (Praxistransfer I), KW17 (Praxistransfer II) und KW38 (Praxistransfer III) eine E-Mail mit der Aufforderung, in Abstimmung mit dem Ausbildungsunternehmen ein Thema zu formulieren. Sie tragen die Themen und Angaben zum/zur betrieblichen Betreuer/in bis zur jeweiligen Frist im Studierendenportal S.A.M. unter „Mein Studium / Abgaben“ ein.

Praxistransfer-Projekte können von mehreren Personen bearbeitet werden. Der **Umfang des Praxistransferberichts** erweitert sich entsprechend den nachfolgenden Angaben:

- 1 Person: ca. 2.000 Wörter (+/- 10%)
- 2 Personen: ca. 3.000 Wörter (+/- 10%)
- 3 Personen: ca. 4.000 Wörter (+/- 10%)
- usw. bzw. 50% drauf für jede weitere Person im Team

Jede/r Bearbeiterin/Bearbeiter muss ein Exemplar des Berichts in S.A.M. hochladen.

Die **Zeit des Vortrages** beim Praxisbegleitseminar verlängert sich auch entsprechend der Anzahl von Personen, die das Praxistransfer-Projekt bearbeiten (d.h. um 50% für jede weitere Person im Team).

Die **Abgabe** der Praxistransferberichte erfolgt jeweils am zweiten Tag des folgenden Theorie semesters durch die Studierenden im Studierendenportal S.A.M. unter „Mein Studium / Abgaben“. Die Abgabefrist kann auf schriftlichen Antrag verlängert werden. Die Fachleiterin kann dem Antrag nach Vorliegen folgender Voraussetzungen stattgeben:

- bei Krankheit (durch Attest nachzuweisen). Bei Gruppenarbeiten ist trotz Krankheit einer/eines Studierenden der Gruppe die Abgabe der Anteile der Co-Autoren/-innen gemäß der ursprünglichen Frist zu leisten.
- bei betrieblichen Auslandseinsätzen bis max. zwei Wochen nach Rückkehr.

Technische Probleme sind kein Verlängerungsgrund! Hier ist ggf. in Absprache mit dem/der Betreuer/in die Aufgabenstellung entsprechend anzupassen.

Zu beachten im Umgang mit generativen KI-Modellen, nach Rosenzweig (2023)¹ und was seitens der Fachrichtung Informatik und der Dualen Prüfungskommission Informatik ausdrücklich empfohlen wird:

Regel Nr. 1: Verstehen Sie, wie LLM funktionieren

„Wenn Sie darüber nachdenken, Ihr Schreiben oder Korrekturen an generative KI auszulagern, sollten Sie verstehen, was passiert, wenn Sie das tun.“

Denken Sie z.B. an Ihre Daten und die Daten Ihres Ausbildungsunternehmens, die Sie Dritten zur Verfügung stellen könnten. Außerdem ist ein korrektes Verständnis von z.B. theoretischen Konzepten evtl. nicht gegeben, wodurch falsche Inhalte eingebunden oder wiedergegeben werden könnten.

¹ Rosenzweig, J. (2023). *Four Rules for Writing in the Age of AI*. Writing Hacks, Substack. Online verfügbar. URL: <https://writinghacks.substack.com/p/four-rules-for-writing-in-the-age> (Zugriffsdatum: 5.1.2024). Alle Zitate wurden mit DeepL (<https://www.deepl.com/en/translator>) vom Original in Englisch übersetzt. Nachträglich mussten einige davon manuell angepasst werden.

Regel Nr. 2: Erkennen Sie, wann Schreiben Denken ist

„Bevor Sie generative KI einsetzen, um den ersten Entwurf, die Überarbeitung oder irgendetwas dazwischen zu schreiben, stellen Sie sicher, dass Sie wissen, was Ihnen entgehen könnte, wenn Sie nicht selbst schreiben.“

LLM könnten bspw. eine gute Hilfestellung für Umformulierungen von Inhalten sein. Dennoch erwerben Sie wichtige Kompetenzen, wie beispielweise wissenschaftlich Schreiben können, immer noch nicht, wenn ein LLM es *für Sie* tut.

Regel Nr. 3: Gehen Sie sorgfältig mit schriftlichem Feedback [von einem LLM] um

„Wie bei jedem Schreibfeedback sollten Sie darüber nachdenken, wie Sie das Feedback verwenden und was Sie wissen müssen, um es effektiv zu nutzen. Um Schreibfeedback effektiv zu nutzen, wenn Sie für eine Arbeit oder eine Veröffentlichung schreiben, müssen Sie wissen, was Sie tun wollen, und Sie müssen genug über gutes Schreiben wissen, um zu wissen, was Sinn macht und was nicht – und um zu erkennen, wenn der Chatbot Ihnen schlechte Ratschläge gibt.“

Außerdem sind Chatbots keine Schreibpartner, sondern wurden vorprogrammiert, die Illusion zu geben, dass sie es sind.

Regel Nr. 4: Widerstehen Sie der Vorstellung, dass es unvermeidlich ist, das eigene Denken auszulagern

„Es hat keinen Sinn, eine Arbeit zu schreiben, wenn man nicht nebenbei etwas herausfindet oder etwas lernt.“

„Nur, weil eine Maschine Wörter erzeugen kann, heißt das nicht, dass sie auch *Ihre* Wörter erzeugen kann [oder dass die erzeugten Wörter wahr sind]. Es kann sogar sein, dass die Wörter, die sie erzeugt, einfach jemand anderem gehören [oder ihre Nutzung für das Training der Maschine das geistige Eigentum nicht respektierte].“

Und wenn die erzeugten Wörter jemand anderem gehören, dann könnte es sein, dass Sie als Folge unbeabsichtigt (oder sogar beabsichtigt) plagiierten oder sich rechtlich bestrafbar machen.

Zahlreiche unterstützenden Informationen zum wissenschaftlichen Schreiben finden Sie auf der Moodle-Seite des Studiengangsbüros Informatik, sowie in Angeboten vom Studium Generale² der HWR Berlin.

² **Studium Generale:** <https://www.hwr-berlin.de/studium/weitere-studienangebote/studium-generale/wissenschaftliches-arbeiten-schreiben/>